
Meldungen

Sparkasse dünnt Filialnetz weiter aus

Magdeburg (rs) ● Die Stadtsparkasse Magdeburg ändert ihr Geschäftsstellennetz. Künftig sind nur noch 10 der 28 Standorte mit Personal besetzt. Das sind fünf weniger als bisher. Das Kreditinstitut mit 400 Mitarbeitern begründet den Einschnitt mit Kostendruck und verändertem Kundenverhalten. Immer mehr Kunden würden online ihre Bankgeschäfte abwickeln, darauf müsse man reagieren, hieß es vom Vorstand.

Sparkasse setzt auf Automaten

Kreditinstitut zieht bis 2019 aus fünf weiteren Geschäftsstellen das Personal ab

Sparkassenkunden im Neustädter Feld, in Rothensee sowie in Ottersleben, Reform und an der Leipziger Straße müssen sich auf Veränderungen einstellen. Ihre Filialen um die Ecke sind bald nicht mehr mit Personal besetzt.

Von Rainer Scheweingel

Alte Neustadt • Magdeburgs größtes Kreditinstitut hat weitere Einschnitte bei der persönlichen Kundenbetreuung angekündigt. Vertriebsvorstand Jens Eckhardt sagte, dass künftig von den 15 Geschäftsstellen nur noch 10 mit Service- und Beratungspersonal ausgestattet sein werden. Die Standorte ohne Personal sollen aber mit Automaten bestückt erhalten bleiben.

Die lange Niedrigzinsphase und verschärfte Vorschriften stünden dem veränderten Kundenverhalten gegenüber, begründete Eckhardt den Schritt. Vereinfacht gesagt: Die Sparkasse verdient am Kapitalmarkt mit den Einlagen der Kunden immer weniger Geld,

Das verändert sich konkret

Dezember 2017: Geschäftsstellen (GS) Rothensee und Neustädter Feld werden SB-Standort. Die GS Nicolaiplatz wird dafür mit Personal verstärkt. Die GS Ottersleben wird SB-Standort. Das Personal und das Beratungsangebot wechselt zum Standort Sudenburg .	Januar 2019: Eröffnung einer neuen großen GS im Bereich Leipziger Straße (genauer Standort noch unklar). Die GS Hopfengarten, Edelweißpassage und Reform werden SB-Standorte. Der SB-Standort Leipziger Straße/Uniklinik wird aufgelöst.
--	---

hat aber auf der anderen Seite immer höhere Kosten für die Unterhaltung der Geschäftsstellen, die von immer weniger Kunden besucht würden. „Wir sind seit 200 Jahren ein verlässlicher Partner. Damit dies so bleiben kann, stellen wir uns auf die Bedürfnisse der Kunden ein“, so Jens Eckhardt.

Eine Analyse habe ergeben, das statistisch gesehen jeder Sparkassenkunde pro Jahr nur einmal das persönliche Gespräch mit einem Sparkassenmitarbeiter suche, dagegen aber 228-mal die Sparkassen-App oder 120-mal das Online-Konto nutze. Allein in den vergangenen zwei Jahren habe es bei bestimmten Serviceakti-

städer Feld und Ottersleben zu. Etwas mehr Zeit bleibt noch für die Geschäftsstellen Hopfenplatz, Edelweißpassage und Reform. Hier gibt es erst 2019 Veränderungen (Details siehe Info-Kasten).

Zuletzt hatte die Sparkasse 2014 das Filialnetz angefasst. Damals waren u. a. die Filialen Curiesiedlung, Alte Neustadt, Fermersleben, Nordwest, Alt-Olvenstedt, Diesdorf, Stadtfeld und die Beimssiedlung geschlossen worden. Das hatte der Sparkasse viel Kritik eingebracht.

Rothensee denkt über Protest nach

Erste Reaktionen zur neuen Reform gab es bereits aus Rothensee. Wolfgang Ortlepp, Sprecher der IG Rothenseer Bürger, erfuhr selbst erst am Sonnabend aus einem Kundenbrief des Unternehmens von den Plänen. „Das ist äußerst negativ für Rothensee und auch für die Gewerbetreibenden hier. Wir werden prüfen, ob wir uns dagegen wehren.“

Das allerdings dürfte schwer werden. Die Sparkasse signalisierte zwar Gesprächsbereit-

schaft, an der Struktur werde sich aber nichts mehr ändern, hieß es vom Vorstand. Die neue Sparkassenlandschaft ist vom Verwaltungsrat (u. a. mit OB Lutz Trümper und Stadträten aus allen Fraktionen) als einziges zustimmungspflichtiges Gremium genehmigt worden.

Fusionen werden derzeit ausgeschlossen

Mit rund 400 Mitarbeitern, einer Bilanzsumme von 2,3 Milliarden Euro und 28 Standorten (Geschäftsstellen, SB-Terminals, Geldautomaten) in Magdeburg bleibt die Sparkasse mit 120 000 Kunden das größte Kreditinstitut. Fusionen mit umliegenden Sparkassen schloss Eckhardt aber aus. „Das ist derzeit kein Thema“.

Hinter den Kulissen heißt es allerdings, dass Fusionen wirtschaftlich Sinn machen könnten, politisch aber nicht umsetzbar seien, weil damit u. a. der Verlust von Mandaten in Sparkassengremien und ein anderer Steuerfluss für die Gemeinden verbunden sei. In Magdeburg ist die Landeshauptstadt Träger der Sparkasse.

Warmer Mai lässt den Eisheiligen keine Chance

Aktuelle Wetterstatistik für den vergangenen Monat: 30 Grad Celsius als Höchstwert / 219 Sonnenstunden / 46,2 Liter Regen pro Quadratmeter an der Wetterwarte

Magdeburg (ha) • Die erste Maidekade fiel unter dem Einfluss einer Tiefdruckgebiete wechselhaft und kühl aus. Vor allem das Tief „Utz“ brachte zu Monatsbeginn immer wieder Regengüsse. Die Temperaturen pendelten dabei stark. So wurden am 4. Mai tagsüber nur 10,1 Grad, am 7. Mai dagegen 20,2 Grad erreicht.

Zu Beginn des zweiten Drittels stellte sich die Wetterlage um. Aus dem Südwesten Europas gelangte subtropisch warme, teils trockene, teils aber auch feuchte Luft zu uns. Die Temperaturen stiegen nun meist über die 20-Grad-Marke. Allerdings blieb es zunächst unbeständig mit einem Mix aus Sonnenschein, Wolken, Schauern und auch einzelnen Gewittern. Die Eishelligen machten sich kaum bemerkbar.

Stattdessen stellte sich zu Beginn der zweiten Monatshälfte unter dem Einfluss von Hoch „Trilly“ eine erste frühsummerlich warme Episode mit Temperaturen über 25 Grad ein. In der schwülwarmen Luft entwickelten sich einige Regengüsse, örtlich auch kräftige Gewitter.

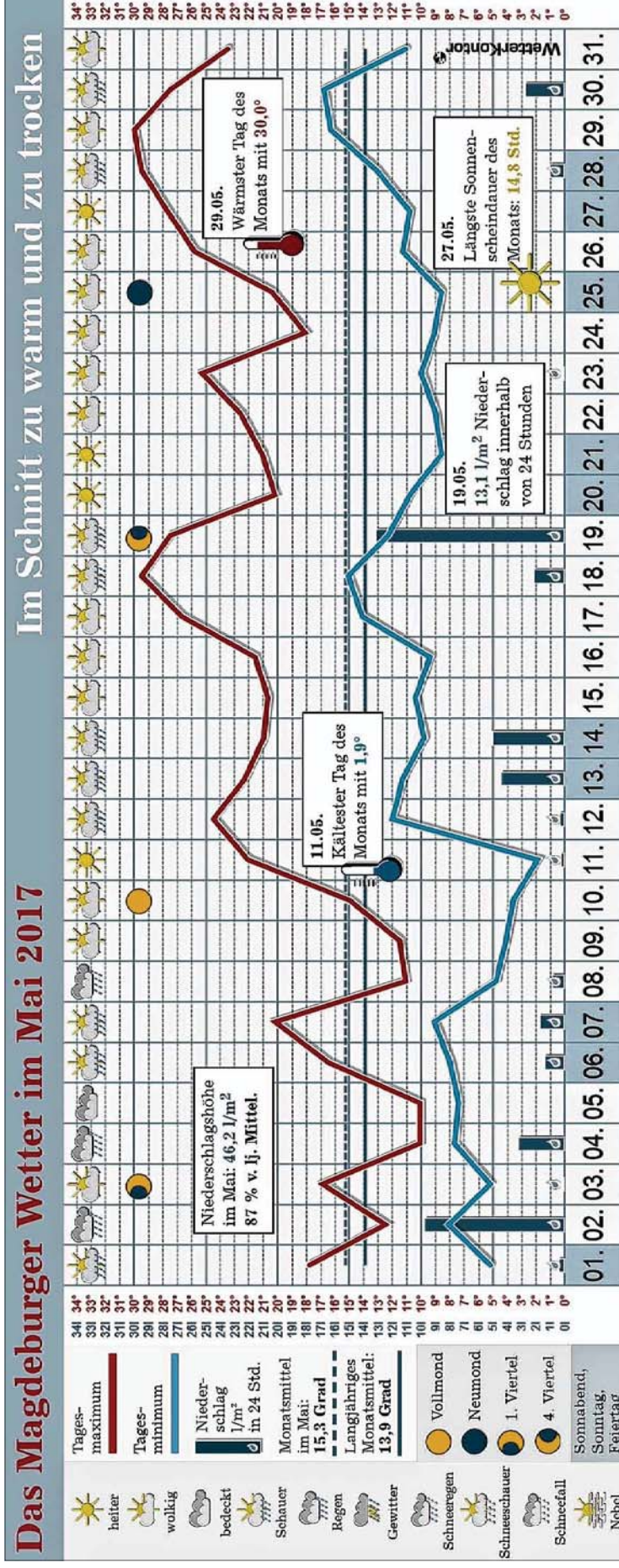
Im letzten Monatsdrittel bestimme meist Hochdruckeinfluss das Wetter in Magdeburg. Bei viel Sonnenschein setzte sich mal etwas kühlere, mal wärmere Luft durch.

Zum Monatsende kletterten die Temperaturen noch einmal auf sommerliche Werte. Am 29. Mai wurde dabei mit 30 Grad der Höchstwert des Monats registriert.

Nach den ersten 10 Tagen lag die Durchschnittstemperatur im Monat Mai noch deutlich unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Im Laufe des Monats schrumpfte

te das Temperaturdefizit aber aufgrund der warmen Witterung immer mehr zusammen. Am Ende ergab sich mit einer mittleren Temperatur von 15,3 Grad ein Plus von 1,4 Grad

in Magdeburg wurden mit 46,2 Litern pro Quadratmeter 87 Prozent des Klimamittels erreicht. Die Sonnenscheindauer lag im Mai mit 219 Stunden nur etwas unter dem Sollwert.



Volksstimme, 10.06.2017, S. 22

Mit dem Papierboot ins Hebewerk

Stadt lädt morgen ab 11 Uhr zum Familienfest am Schiffshebewerk Rothensee

Zum maritimen Familienfest „Stapellauf am Hebewerk“ lädt Sonntag die Stadt am Schiffshebewerk Rothensee ein.

Von Stefan Harter

Barleber See • Familien, Freunde der Elbschifffahrt und Technikbegeisterte können sich am Sonntag auf ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz und Show freuen. Eröffnet wird das Fest um 11 Uhr von Bürgermeister Klaus Zimmermann. Besonders auf Kinder wartet ein tolles Programm mit Papierschiffenfalten,

Entenangeln, Karussell, Hüpfburg und vielem mehr. Zu den Künstlern gehören unter anderem der Shantychor Magdeburg, die „Matrosen in Lederhosen“, das Sax'n-Anhalt-Orchester und die Sängerin Annemarie Eilfeld.

Als einer der Höhepunkte wird ein Papierschiff zu Wasser gelassen, das zwei Kunstklassen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums kunstvoll gestaltet haben. Ihr schwimmendes Kunstwerk, das „Ottoschiffchen“, wird gegen 14.30 Uhr zu Wasser gelassen. Sofern es nicht untergeht, wird es mit Hilfe der Wasserwacht in den Verbindungskanal gebracht.

Bei der Hebung des sechs Meter langen und zwei Meter hohen Papierschiffes im Schiffshebewerk, die rund fünf Minuten dauert, wird festliche Musik erklingen.

Hinweise zur Anfahrt

Die Stadtverwaltung als Gastgeber gibt einige Hinweise zur Anfahrt (siehe auch Meldung links). So setzen die MVB einen Shuttle-Bus ein. Fahrgäste fahren mit der Straßenbahnlinie 10 bis zur Haltestelle „Industrie- und Logistik-Centrum“ oder Endstelle „Barleber See“ und dann weiter mit dem Son-

derbus zum Familienfest. Der Bus verkehrt alle 20 bis 40 Minuten. Die erste Fahrt ab den genannten Haltestellen ist um 10.41 Uhr. Um 17.09 Uhr fährt der letzte Shuttle-Bus vom Schiffshebewerk zurück zur Endstelle „Barleber See“. Die Fahrt mit dem Sonderbus ist mit gültigem Ticket kostenlos.

Die Zufahrt mit dem Auto über die Straße „Am Birkenwäldchen“ ist nicht möglich. Im unmittelbaren Bereich des Schiffshebewerks stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Im weiteren Umkreis können der Parkplatz rund 100 Meter südlich der Sparschleuse mit

ca. 210 Plätzen und der Parkplatz am Barleber See genutzt werden. Von dort gibt es von 11 bis 17 Uhr ebenfalls einen kostenlosen Bus-Pendelverkehr. Die Besucher werden gebeten, den Hinweisen der eingesetzten Ordner zu folgen.

Schließlich bietet die Weiße Flotte eine Sonderfahrt mit Schleusung zum Schiffshebewerk an. Das Fahrgastschiff „Stadt Wolfsburg“ startet um 9 Uhr vom Petriförder. Die Rückfahrt ab Schiffshebewerk erfolgt um 15.30 Uhr. Die Tickets für Hin- und Rückfahrt zum Preis von jeweils neun Euro gibt es vor Ort auf dem Schiff.

Nicht von Pappe: Sachsen-Anhalts größtes Papierboot



Das „Ottoschiffchen“ hat erfolgreich seinen Stapellauf hinter sich gebracht: Als Attraktion beim Familienfest am Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee wurde ein sechs Meter langes und zwei Meter hohes Papierboot (Sachsen-Anhalt-Rekord) gefaltet und von Schülern bemalt. Ob die Konstruktion aus einem zusammengeschweiß-

ten Stück Milchpapierkarton überhaupt schwimmen würde, war bis zum Start unklar. Einen Testlauf hatte es vorher nicht gegeben. Doch die Erbauer hatten gute Arbeit geleistet. Nach der Fahrt mit dem Schiffsfahrstuhl wurde es unter den Augen der zahlreichen Besucher auf den Namen „Editha“ getauft. **Seite 12** Foto: Stefan Harter

„Editha“ geht nicht unter

Stapellauf beim Familienfest am Schiffshebewerk lockt viele Schaulustige an / Schiff aus Milchpapierkarton schwimmt ohne Probleme

Einen besonderen Stapellauf erlebten die Besucher des diesjährigen Familienfests am Schiffshebewerk Rethen. Ein sechs Meter langes Papierschiff, später „Editha“ getauft, fuhr mit dem überdimensionalen Fahrstuhl.

Von Stefan Harter
Barleber See • Was im Kleinen funktioniert, funktioniert auch eine Nummer größer. Das bewiesen die Erbauer des sechs Meter langen und zwei Meter hohen Papierschiffs, das am Sonntag erfolgreich mit dem Schiffsfahrstuhl am Hebewerk Rethensee gefahren ist. Wobei sie selbst bis zuletzt unsicher waren, ob es auch wirklich klappt. Einen Testlauf hatte es vorher nämlich nicht gegeben, verrät ein Mitarbeiter der Agentur Esprit, die sich das „Ottoschiffchen“ ausgedacht und zusammengebaut hat. Mehrere Bahnen Milchpapierkarton wurden dafür zusammengeschweißt, so dass ein sechs mal zwölf Meter großes „Blatt Papier“ entstand. Das wurde mit sieben Leuten so gefaltet, wie man es vom kleinen Vorbild kennt. Anschließend durften es die Kunstklassen des Schollgymnasiums im Allee-Center verzieren.

Verloren im großen Trog
 Gegen 14.15 Uhr war es am Sonntag soweit: Der Stapellauf der wackligen Konstruktion



Der spannende Moment der Wahrheit: Gegen 14.15 Uhr wird das sechs Meter lange Papierfaltboot, das „Ottoschiffchen“, oberhalb des Schiffshebewerks Rethensee zu Wasser gelassen. Mitarbeiter der Wasserwacht helfen dabei.

Fotos (5): Stefan Harter

stand bevor. Mitarbeiter der Wasserwacht halfen dabei, sie ins Wasser zu bringen. Nachdem das Fahrgastschiff „Stadt Wolfsburg“ das Schiffshebewerk verlassen hatte, konnte das „Ottoschiffchen“ hinein-fahren. Unter den gespannten Blicken der unten wartenden Besucher senkte sich der Trog

nicht weiter die Elbe herunter bis nach Hamburg. Seine Reise endete bereits wenige Meter weiter an der Kaimauer.

Weiter Weg in den Norden

Seine Pflicht hatte es getan: Viele Besucher hatten den weißen Weg in den äußersten Nor-

den der Stadt bei hohen Temperaturen auf sich genommen. Sie genossen die Sicht vom Aussichtsturm, hörten der Musik des Sax'n'Anhalt-Orchesters oder dem Shanty-Chor Magdeburg zu oder besuchten den Kinderbereich mit Hüpfburg, Karussell und Spielmöglichkeiten.



Das Sax'n'Anhalt-Orchester sorgte für gute Stimmung.



Auf der „Stadt Magdeburg“ ging es auch in den Schiffsfahrstuhl.



Linus Böke hatte den Schiffsnamen „Editha“ vorgeschlagen.



Den „Stapellauf“ des Papierboots verfolgten viele Besucher.

Aus den Revieren

Exhibitionist am Schiffshebewerk

Rothensee (el) • Zwei 16-Jährige beobachteten am Sonntag gegen 14 Uhr, wie ein Mann erst nur mit freiem Oberkörper am Schiffshebewerk in Rothensee unterwegs war, doch dann seine Hose herunterließ und masturbierte. Die jungen Frauen riefen sofort die Polizei. Doch als die Beamten eintrafen, war der Mann bereits verschwunden.

Kleine Wäldchen für die große Stadt

Flächen für neue Magdeburger Baumhaine sollen ausgewählt werden / Fünf wenig grüne Stadtteile im Fokus

Von Franziska Ellrich
Magdeburg • Magdeburgs Oberbürgermeister will mehr Stadtwald. Ein Konzept zur Nachpflanzung von Bäumen hatte Lutz Trümper als eines von zehn Schwerpunktthemen seiner Arbeit für den Zeitraum bis 2022 benannt. Jetzt gibt es von der Verwaltung erste Vorschläge, wie und wo die sogenannten neuen Magdeburger Baumhaine entstehen sollen.

Darüber werden die Stadtratsmitglieder in den kommenden Wochen in ihren Ausschüssen beraten. Es sollen Stadtplätze ausgewiesen werden, in denen ein Stadtwald entwickelt werden kann. Dabei ist es der Verwaltung dem Beschlussvorschlag zufolge allerdings wichtig, dass nicht mehr von einem Stadtwald, sondern von Baumhainen die Rede ist. Denn: Aus dem Begriff Wald würden sich rechtliche Anforderungen ergeben.

Vorrangig sollen die Stadtteile Sudenburg, Stadtfeld-Ost, Reform, Rothensee und Neue Neustadt neue Bäume bekommen. Dort gebe es zu wenige Grünflächen. Die ersten Vorschläge für Baumhaine:

1. Bahnflächen südlich des Schlachthofviertels

Es soll geprüft werden, ob ehemalige Bahnflächen im Bereich des ehemaligen Schlachthof-Geländes zwischen Stadtfeld und Sudenburg als öffentliche Grünflächen genutzt werden können.

2. Freiräume Westfriedhof und Sudenburger Friedhof

Südlich des Westfriedhofes sowie nördlich und südlich des Sudenburger Friedhofs sollen Flächen vernetzt und Gehölzpflanzungen entwickelt werden. Ein Vorteil: Potenzielle Flächen gehören dort zum Teil bereits der Stadt.

3. Diesdorf

Unter anderem zum Schutz vor Erosion sollen in Diesdorf Bäu-

me gepflanzt werden. Dafür sollen möglicherweise Kleingärten außerhalb der Siedlung oder am Siedlungsrand genutzt werden.

4. Beyendorf-Sohlen

Auch im Bereich Beyendorfsohlen existieren bereits Flächen, die der Stadt gehören und pflanzung ausgebaut werden.

6. Sket-Nordareal

Im Süden und Osten des Sket-Nordareals sollen die Randbereiche flächig bepflanzt werden.

7. Brachfläche Sandbreite

Brachflächen, wie die im Bereich der Buckauer Karl-Schmidt-Straße, welche sich zum Beispiel wegen Lärm nicht für eine bauliche Nutzung eignen, sollen für Baumhaine genutzt werden.



Wo vorerst keine Bäume gepflanzt werden sollen: Auf den hochwertigen Böden der Magdeburger Börde, in der Elbaue, wo Frischluftschneisen freigehalten werden müssen und dort, wo Brachflächen baulich genutzt werden können. Ob die Baumhain-Ideen der Verwaltung bei den Stadträten gut ankommen, wird sich spätestens bei der geplanten Beschlussfassung in der Oktober-Sitzung des Stadtrates zeigen.

Gerodete Fläche am August-Bebel-Damm in Rothensee wegen des Laubholzbockkäfer-Befalls.

Archivfoto: Stefan Harter

Volksstimme, 14.06.2017, S. 19

Zwei Gründe zum Feiern

Neu in Rothensee: Spielplatz und Jugendklub

Rothensee (ha) • Zwei Gründe zur Freude haben die Rothenseer Kinder und Jugendlichen: Zum einen wird morgen früh der neue Spielplatz auf dem Gelände der Grundschule „Rothensee“ im Beisein des Oberbürgermeisters sowie zahlreicher Sponsoren eröffnet. Zum 90. Geburtstag des Schulgebäudes im vergangenen Oktober hatte es das Versprechen gegeben, die neuen Klettergeräte noch vor den Sommerferien freizugeben. Dieses wird nun gehalten: Eine Woche vor der Zeugnisausgabe können die Schüler ab morgen dort offiziell spielen und toben.

Wenige Meter weiter gibt es am Freitag, 16. Juni, eine weitere Einweihungsfeier. Der Jugendklub der Jungen Humanisten musste aufgrund der bevorstehenden Sanierung des Kita-Gebäudes in der Badeteichstraße dort ausziehen. In der ehemaligen August-Bebel-Schule hat er nun einen neuen Standort gefunden. Gefeierte wird das von 13.30 bis 21 Uhr mit einem bunten Programm. Es warten u. a. Spielmobil, Hüpfburg und Kinderbaustelle. Außerdem tritt ein Udo-Lindenberg-Double auf. Um 17.30 Uhr erfolgt die offizielle „Haustaufe“.

Schaukelspaß für Rothenseer Schüler

Neuer Spielplatz an der Grundschule eingeweiht / Über die Hälfte der Baukosten von Sponsoren

Großes Geschenk zum Schuljahresende: Die Rothenseer Grundschüler können ab sofort ihren neuen Spielplatz in Beschlag nehmen.

Rothensee (ha) • Unter der Regie des städtischen Eigenbetriebs Kommunales Gebäudemanagement wurden in den vergangenen sechs Wochen rund 41 000 Euro in den Spielplatzbau auf dem Schulhof an der Windmühlenstraße investiert. Einen maßgeblichen Anteil an der Neugestaltung hatte die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee, die zuvor von Sponsoren, vornehmlich Unternehmen aus der Ortslage, rund 21 000 Euro eingeworben hatte.

„Mit dem neu gestalteten Spielplatz steht den Schülern eine attraktive Freizeitfläche zur Verfügung“, erklärte Oberbürgermeister Lutz Trümper bei der offiziellen Eröffnung am Donnerstagmorgen. Sein Dank gelte allen beteiligten Firmen und insbesondere der Gemeinwesenarbeitsgruppe für ihr Engagement bei der Finanzierung sowie der Schulleitung, den Lehrern, Eltern,



Mit allen Sponsoren, Kindern und Lehrern wurde gestern der neue Spielplatz auf dem Gelände der Grundschule „Rothensee“ offiziell eingeweiht. Über 40 000 Euro wurden investiert. Foto: Uli Lücke

Sponsoren und Unterstützern.

Zu den ausgeführten Arbeiten auf der Spielfläche gehören unter anderem die Montage einer Nestschaukel und einer Kletterlandschaft. Der

Erwerb dieser beiden neuen Spielgeräte erfolgte nach vorheriger Abstimmung mit der Schulleitung und den Eltern. Zudem wurden der Fallschutzkies ausgetauscht, die Tisch-

tennisplatte umgesetzt, Einfassungen repariert sowie die frühere Weitsprunggrube als Sandspielkasten umgestaltet.

Gemeinsam initiiert wurde die Umgestaltung von der

Schulleitung, Lehrern und Eltern, dem Hort, der GWA Rothensee, dem Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement und dem städtischen Fachbereich Schule und Sport.

Rothenseer Feuerwehr feiert morgen zwei Jubiläen

25 Jahre Jugend- und 10 Jahre Kinderfeuerwehr / Festumzug ab 11 Uhr / Kinderfest und Tanz am Abend

Rothensee (ha) • 1992 wurde die Rothenseer Jugendfeuerwehr gegründet, 15 Jahre später kam die Kinderwehr dazu. Anlässlich dieser beiden Jubiläen veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Rothensee am morgigen Sonntagabend einen Tag der offenen Tür, bei dem diese beiden Anlässe gebührend gefeiert werden.

Mit dabei sind auch Marcel Friedrich und Patrick Walbaum. Sie begannen ihre Laufbahn 1992 in der Jugendwehr und sind bis heute im Einsatz.

Pascal Grobleben startete 2008 in der Kinderfeuerwehr und wird jetzt in den aktiven Dienst übernommen.

Die Festlichkeiten beginnen um 11 Uhr mit einem Festumzug durch die Ortslage. Die offizielle Eröffnung ist für 12 Uhr geplant, zu der mehrere Gastfeuerwehren, der Beigeordnete für Kommunales und Umwelt, Holger Platz, und weitere Gäste erwartet werden. Danach wird es für Besucher der Veranstaltung Erbsensuppe aus der Feldküche geben.

Am Nachmittag wartet ein Kinderfest u. a. mit zwei Hüpfburgen, Kindereisenbahn und mobiler Bowlingbahn. Als besonderer Höhepunkt können die Kinder ein Feuerwehrauto nicht nur ansehen und anfassen, sondern auch eine kleine Runde mitfahren. Die Kinderfeuerwehr und die Einsatzkräfte der Einsatzabteilung werden jeweils eine Übung durchführen. Am Abend gibt es eine Tanzveranstaltung mit DJ „Pinini“ und Auftritte der Liveband „Haldrenalin“.



Marcel Friedrich und Patrick Walbaum (r.) fingen 1992 bei der neugegründeten Jugendwehr an, Pascal Grobleben (M.) begann 2008 bei der Kinderwehr. Alle sind bis heute dabei. Foto: FFW Rothensee

Alarm in Rothensee

25 Jahre Jugend- und 10 Jahre Kinderfeuerwehr mit Festumzug und Tanz gefeiert

Von Franziska Ellrich

Rothensee • Gleich zwei gute Gründe zum Feiern hatten die Rothenseer Feuerwehrkameraden am Sonnabend: Mit Festumzug, Hüpfburg und Livemusik wurden nicht nur 25 Jahre Jugendfeuerwehr, sondern auch zehn Jahre Kinderfeuerwehr gebührend bejubelt. Mit Blaulicht und Sirene zogen am Sonnabendvormittag ein Dutzend Einsatzfahrzeuge durch die Straßen im Stadtteil Rothensee. Vorneweg die Feuerwehrblaskapelle, dazwischen nicht nur die Rothenseer Kameraden, sondern auch jede Menge Gäste.

Der Rothenseer Wehrleiter Thomas Rohde erinnerte am Sonnabend an die Anfänge 1992, an die ersten Kameraden, die in Rothensee mit Bollerwagen zur Brandbekämpfung loszogen. An das Jahr 2007, als die Jugendwehr zusammenzubrechen drohte. Heute - 25 Jahre später - gehören 25 Mädchen und Jungen in Rothensee zur Jugendwehr und - 10 Jahre später - sind ein Dutzend Kinder Teil der Kinderwehr.

Unter anderem hatten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Diesdorf, Prester, Glindenberg und Olvenstedt aus diesem Anlass Geschenke dabei. Sowie auch der Stadtjugendwart Robert Heinemann. Er machte in seinem Grußwort an die mehr als einhundert Gäste deutlich: „Es gab Zweifler, ob Kinderwehren wirklich die Mitgliederprobleme lösen können.“ Doch schon jetzt könne man beobachten: „Es funktioniert.“

Mehr als 90 Kinder sind in Magdeburg Teil einer Kinderfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehren. Und mehr als 30 Prozent dieser jungen Mitglieder seien in den vergangenen Jahren in die Jugendfeuerwehren übergetreten. Das beste Beispiel: Pascal Grobleben. Der heute 18-Jährige gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Rothenseer Kinderwehr.



Mit einem Festumzug wurden die Feierlichkeiten der Rothenseer Feuerwehr eröffnet.



Gäste von der Diesdorfer Jugendwehr (von links): Lennox Amme, Philipp Scholz, Domenic Herden und Adrian Zemke. Fotos: F. Ellrich



Rothenseer Pascal Grobleben (vorn) neben seinen Kameraden.

Und am Sonnabend steht er in den Reihen der aktiven Kameraden der Rothenseer Wehr - nach erfolgreich bestandenen Grundlehrgang.

Pascal Grobleben könne sich sogar vorstellen, irgendwann für die Berufsfeuerwehr zu arbeiten. Genau wie der 12-jährige Lennox Amme von der Diesdorfer Jugendfeuerwehr. Er und seine jungen Kamera-

den mischten sich am Sonnabend unter die Partygäste. Seit mehr als einem Jahr ist der Schüler bei den wöchentlichen Treffen dabei. Warum Jugendfeuerwehr? „Weil wir uns gut fühlen, wenn wir helfen können.“ Sein Kamerad, der elfjährige Adrian Zemke, fügte hinzu: „Weil wir im Notfall helfen können.“ Und der elfjährige Philipp Scholz von den

Diesdorfer Kameraden stellte klar: „Weil es einfach viel Spaß macht und man neue Freunde findet.“

Die neuen Freunde konnten am Sonnabend ausgelassen hüpfen, bowlen, eine Runde mit dem Feuerwehrauto fahren oder zur Musik auf der Bühne wippen. Am Abend wurde dann die Tanzfläche für die Großen freigemacht.

Unwetter tobt über Sachsen-Anhalt

Tausende Haushalte im Norden ohne Strom, Überschwemmungen und umgestürzte Bäume



Mit gespenstischer Stimmung kündigte sich die Gewitterfront am Nachmittag über den Magdeburger Hauptbahnhof an.

Foto: Juliane Kirchner

Mit Sturmspitzen von 100 km/h hat am Donnerstag eine Gewitterfront im Norden Sachsen-Anhalts für Chaos gesorgt. Bäume wurden entwurzelt und der Strom fiel in Tausenden Haushalten wegen gekappter Freileitungen aus. Das Ausmaß der Schäden ist noch nicht absehbar.

Aus den Lokalredaktionen **Magdeburg** • Es ist gegen 14.30 Uhr, als der Katastrophenwarndienst „Nina“ per App vor schwerem Unwetter warnt. Nur wenige Minuten später fegt der Sturm mit Windspitzen um 100 Stundenkilometern und Hagelschauern über das nördliche Sachsen-Anhalt hinweg.

Am schwersten betroffen sind die Altmark, die Börde, das Jerichower Land, Magdeburg und die Region Zerbst. An den Messstationen Ummendorf, Seehausen und Magdeburg registriert der Deutsche Wetterdienst Windspitzen um 100 km/h. In Schackensleben (Börde) fallen in nur 20 Minuten etwa 25 Liter Regen pro Quadratmeter, so Sebastian Manns vom Deutschen Wetterdienst in Leipzig.

Der Sturm lässt Äste und Bäume wie Streichhölzer umknicken. Stromleitungen werden gekappt oder es gibt Kurzschlüsse vor allem im Mittelspannungsnetz (20 kV). „Wir haben Ausfälle im gesamten nördlichen Sachsen-Anhalt mit Tausenden betroffenen Kunden“, sagt Avacon-Sprecherin Corinna Hinkel. Einige Bereiche erhalten nach kurzer Zeit

wieder Strom, andere müssen auf die Reparaturtruppe warten. Schwerpunkte sind die Regionen Wolmirstedt und Zerbst.

Auch in Magdeburg kommt es zu diversen Stromausfällen, so SWM-Sprecherin Cornelia Kolberg. Der Grund sind auch hier umgekippte Strommasten und beschädigte Oberleitungen. Bei der Bahn dreht sich nach dem Sturm zeitweise kein Rad mehr. Störungen gibt es unter anderem auf den Strecken Magdeburg-Berlin, Stendal-Wolfsburg, Stendal-Tangermünde und Haldensleben-Oebisfelde. „Dort sind Äste zum Teil auf die Strecke und die Oberleitung gestürzt“, sagt Bundespolizeisprecherin Chris Kurpiers. Auf der Strecke zwischen Wittenberg und Coswig sorgt ein durch herabfallende Äste hervorgerufener

Lichtbogen für einen Brand. In den Notrufzentralen der Polizei und Feuerwehren gehen derart viele Meldungen ein, dass sie zwischenzeitlich nur eingeschränkt erreichbar sind und es längere Wartezeiten gibt. Polizeisprecher Mike von Hoff: „In nur vier Stunden haben wir 900 Notrufe entgegengenommen. Normalerweise erreichen uns in acht Stunden 250.“ Etwa 450-mal sei allein die Polizei ausgerückt.

Das Unwetter sorgt in Magdeburg für mehr als 100 Feuerwehreinsätze. Die Anlagen des Zoos sind nach dem Sturm so verwüstet, dass dieser am heutigen Freitag in jedem Fall geschlossen bleiben wird. Voraussichtlich kann der Zoo auch am Wochenende noch nicht wieder seine Tore öffnen, erklärte Zoodirektor Kai Perret.

Im Stadtteil Rothensee kippt ein Lkw um, der Fahrer wird schwer verletzt.

Besonders betroffen ist auch die Region Zerbst. Die Ortsfeuerwehren sind im Dauereinsatz. Zu den Dörfern, die es besonders schwer trifft, gehört Töppel. Dort fegt eine größere Windhose durch und deckt mehrere Dächer ab, drückt Wände ein, wirbelt Gegenstände durch die Luft und schiebt Autos mehrere Meter weit.

In Gommern knickt der Sturm die Kirchturmspitze ab. In Wüstenjerichow (Jerichower Land) durchschlägt ein Ast die Frontscheibe eines Autos. Aber auch in Genthin und Möser werden Autos und Häuser beschädigt. Im Landkreis Salzwedel stürzen Bäume auf Gartenlauben und den Spielplatz einer Kindertagesstätte. Ein Lkw kippt in Letzlingen um, der Fahrer wird leicht verletzt. In Haldensleben, Wolmirstedt und Calvörde laufen die Gullys über und es kommt zu Überschwemmungen. Autos werden unter Bäumen begraben.

Zwei Menschen kommen deutschlandweit bei dem Unwetter ums Leben. Ein 50-Jähriger ist in der Nähe von Uelzen in Niedersachsen in einem Auto von einem Baum erschlagen worden. Eine 83-Jährige fuhr mit ihrem Auto bei Gifhorn gegen einen umgestürzten Baum.



Durch den Zerbster Ortsteil Töppel fegte eine Windhose und richtete an mehreren Häusern schwere Schäden an.

Foto: Daniela Apel



In Magdeburg stürzte dieser Baum gegen die Fassade eines Mehrfamilienhauses. Die Anwohner kamen mit dem Schrecken davon.

Foto: dpa



In der Breitscheidstraße im Herrenkrug sind am Donnerstagnachmittag Bäume auf parkende Autos gestürzt.

Foto: Bernd Kaufholz

Bäume knicken wie Streichhölzer

Sturm mit Windstärken von mehr als 100 Stundenkilometer zieht über die Stadt / 100 Einsätze wegen Schäden

Schwere Sturmböen sorgten am Donnerstagnachmittag für Verwüstung in der ganzen Stadt. Umgestürzte Bäume, abgedeckte Dächer, überschwemmte Straßen und mehr als 100 Einsätze waren die Folge.

Von Marco Papritz, Franziska Ellrich, Anja Guse und Jana Wiehe

Magdeburg • Am Donnerstagnachmittag waren die Leitstellen nur mit größerer Wartezeit zu erreichen. An mehr als 100 Orten war die Feuerwehr im Einsatz, nachdem ein schweres Unwetter – mit Orkanböen, Hagel und Gewitter – über die Stadt gezogen war. An der Seestraße im Stadtteil Cracau ist ein massiver Baum umgestürzt. „Zum Glück ist dabei niemand verletzt worden“, so eine Anwohnerin, die den Verlust des Baumes bedauert, den sie seit ihren Jugendtagen kannte. Bei den Magdeburger Verkehrsbetrieben kam es zu „gravierenden Einschränkungen“ wegen Wasser und umgestürzten Bäumen auf den Straßen. Zudem hatten Äste Oberleitungen beschädigt. Die MVB-Mitarbeiter waren sofort mit zwei Turmwagen für die Reparaturarbeiten unterwegs. Doch auch noch am Abend war nicht an einen ordentlichen Fahrplan zu denken, erklärte MVB-Sprecher Tim Stein.

Verschiedene Strecken mussten gesperrt werden, zum Beispiel auf der Lübecker Straße. Dort sägten Einsatzkräfte der Feuerwehr per Drehleiter einen Baum ab, der umzustürzen drohte. Im Nordpark haben Mitarbeiter des Stadt-



Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten auf der Lübecker Straße per Drehleiter einen Baum absägen.

Foto: Peter Ließmann



Bahnen konnten den Bereich der Herrenkrugstraße im Stadtteil Brückfeld nicht passieren.



Die Dachpappe eines Häuserzuges an der Berliner Chaussee ist abgedeckt worden.

Fotos (3): Marco Papritz



An der Seestraße in Cracau fiel ein massiver Baum dem Unwetter zum Opfer, der dort seit Jahrzehnten gestanden hat.

gartenbetriebs bereits Schilder aufgestellt: „Achtung, bruchgefährdeter Baum!“ Der Stadtgartenbetrieb war am Donnerstag bis in die späten Abendstunden bereits mit Aufräumarbeiten beschäftigt. „Das Ausmaß können wir noch gar nicht abschätzen“, sagte Stadtsprecher Michael Reif. Heute Morgen sollen die Arbeiten im Stadtpark weitergehen. Dort bot sich nach dem Sturm ein Bild der Verwüstung. Genau wie in den Anlagen des Magdeburger Zoos (mehr dazu auf Seite 14).

Noch am Nachmittag sichteten Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) von 1893 das Ausmaß der Schäden an

einem Häuserzug an der Berliner Chaussee. Dort ist durch den Sturm die Dachpappe der Hausnummern 31 bis 35 abgedeckt worden. „Wir versuchen, das Objekt zu sichern und schnellstmöglich ein Dachdeckerunternehmen zu finden, das den Schaden behebt“, so Elke Herzog, technische Leiterin der Genossenschaft. Bewohner mussten nicht evakuiert werden. In der ganzen Stadt kam es zu diversen Stromausfällen.

SWM-Sprecherin Cornelia Kolberg zählte verschiedene Bereiche auf, in denen wegen beschädigter Freileitungen noch am Abend einige Anwohner ohne Strom blieben: Ottersle-


ben, Alt Salbke sowie Rothensee. Angespannte Stimmung auch auf dem Magdeburger Bahnhof: Nichts ging mehr, die Anzeigetafeln blieben leer. Aktuelle Informationen riefen Bahnmitarbeiter durch die Vorhalle. Bäume auf den Gleisen und in Oberleitungen versperrten laut einem Bahnsprecher die Strecke.

Was die Stadt betrifft, könne es dem Stadtsprecher zufolge aufgrund der Schwere des Unwetters mehrere Tage dauern, bis die Schäden erfasst sind.

Aufgrund der Wetterlage wurde auch am Abend die Vorstellung der „West Side Story“ abgesagt. Das Open-Air-Musical wird am 4. Juli, 21 Uhr, nach-

geholt. „Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit“, erklärte Theater-Sprecherin Elisabeth Breitenstein.

Doch zumindest auf der Rennbahn im Herrenkrug soll bis zum Sonnabend alles wieder aufgeräumt sein, teilte Heinz Baltus vom Rennverein mit. Er gehe davon aus, dass das Pferderennen dann wie geplant stattfinden kann. Auch dem Konzert mit Jazztrompeter Till Brönner im Stadtpark stehe laut Veranstalter nichts im Wege.

 Videos und weitere Bilder gibt es online unter: www.volksstimme.de/unwettermd2017

Fallenjagd auf den ALB geht weiter

Über 260 Pheromonfallen werden in der Quarantänezone im Nordosten Magdeburgs aufgehängt

Die Jagd nach dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) geht weiter. In der Quarantänezone werden derzeit 263 neue Pheromonfallen in die Bäume gehängt. Sie sollen das Ausbreitungsgebiet des Schädlings erkennbar machen.

Von Stefan Harter
Neustädter See • Aktuell werden durch Mitarbeiter der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) und des Landeszentrums Wald (LZW) 263 neue Pheromonfallen im Quarantänegebiet im Nordosten der Stadt Magdeburg in großen Bäumen aufgehängt. Die Maßnahme dient zur Überwachung des

Käferflugs und ist keine Bekämpfungsmaßnahme, wie LLG-Sprecherin Sybille Richter mitteilt.

Durch die Lockwirkung des synthetischen Cocktails aus sieben verschiedenen Duftstoffen werden hauptsächlich unbefruchtete Weibchen des aus Asien eingeschleppten Schädlings angelockt. Die Käfer versuchen an der Falle zu landen, können sich aber an den glatten Wänden aus schwarzer Pappe nicht halten und stürzen in den weißen Topf an der Unterseite in eine konzentrierte Kochsalzlösung.

Die Fallen werden wöchentlich von Mitarbeitern der LLG kontrolliert, geleert und regelmäßig mit neuen Pheromonen ausgestattet. Der Wirkungsradius der Duftstoffe beträgt bis zu 150 Meter. Wird bei einer Kontrolle ein Exemplar des Kä-

fers gefunden, ist das ein Hinweis darauf, dass in dieser Entfernung um die Falle herum ein Wirtsbaum sein könnte. In diesem Bereich wird dann

„Wir bitten alle Bürger der Stadt, die Fallen nicht zu beschädigen oder zu entwenden.“

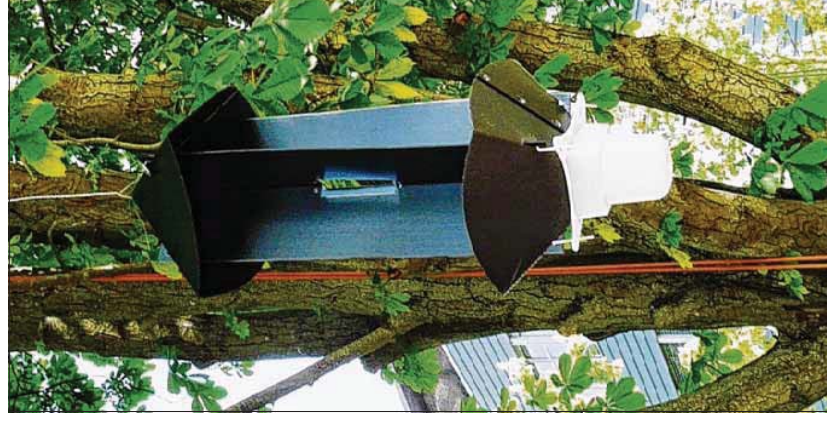
intensiv nach noch nicht entdeckten befallenen Bäumen gesucht.

Dass die Fallen gerade jetzt aufgehängt werden, hat seinen Grund: Mitte Juni hat die diesjährige Flugzeit des ALB begonnen, die bis Ende Oktober währt (Hauptzeit Juli/August). Wenn innerhalb dieses Zeitraums keine Käfer gefunden werden, steigt die Wahr-

scheinlichkeit, dass in dieser Region keine weiteren Käfer geschlüpft sind.

„Die Fallen sind ein umweltschonendes und für den Menschen unschädliches Verfahren zum gezielten Nachweis von flugfähigen ALB-Käfern“, teilt die LLG weiter mit. Sie werden überall in der Quarantänezone aufgehängt, u. a. auch an einem der jüngsten Fundorte am Ostufer des Neustädter Sees.

„Wir bitten alle Bürger und Gäste der Stadt Magdeburg, die Fallen nicht zu beschädigen oder zu entwenden“, appelliert Sybille Richter. Nicht ohne Grund: Im Vorjahr wurden mindestens 15 Fallen durch Vandalismus zerstört. „In den Bäumen hängend sind sie relativ unauffällig und keinesfalls gesundheitsschädigend für den Menschen und für unsere Tierwelt“, erläutert sie.



Über 260 solcher Fallen für den Asiatischen Laubholzbockkäfer werden aufgehängt. Foto: LLG

Volksstimme, 26.06.2017, S. 1

Müll aus Manchester für Heizkraftwerk

Rothensee (mp) ● Der Versorgung der Stadt mit Fernwärme wird im Müllheizkraftwerk (MHKW) Rothensee mit internationalen Abfällen nachgekommen. U. a. dient Müll aus Manchester (England), Dublin (Irland) und einem Kanton aus der Schweiz zur Produktion von Energie.

Seite 9

Die Diebe kamen, als der Mieter schlief

Einbrüche in Magdeburg: 6000 Zigaretten aus Kiosk gestohlen

Magdeburg (cb) • Zwischen 6000 und 7000 Zigaretten haben Unbekannte in der Nacht zu Sonnabend aus einem Kiosk an der Lübecker Straße gestohlen. Gegen 3.30 Uhr stahlen sie außerdem drei Flaschen Schnaps.

Obwohl der Bewohner zu Hause war, ist am Freitag in eine Wohnung an der Elbstraße eingebrochen worden. Der Bewohner stellte am Freitag fest, dass Unbekannte die unverschlossene Wohnungstür mit einem Sperrhaken geöffnet und ein Portemonnaie aus dem Flur entwendet hatten.

In der Nacht zu Sonnabend wurde auch in ein Büro an der Großen Diesdorfer Straße eingebrochen. Die Täter entwendeten vom Schreibtisch einen Laptop, ein Mobiltelefon und ein Wertgelass mit mehreren Hundert Euro.

Weiterhin berichtet die Polizei von zwei Einbrüchen in Einfamilienhäuser im Stadtteil Hopfengarten. Über die Balkontür verschafften sich Unbekannte zwischen dem 22. und 24. Juni Zutritt zu einem Einfamilienhaus und durchsuchten die Räume. Was

gestohlen wurde, war gestern noch nicht klar.

In der Nacht zu gestern haben unbekante Täter die Terrassentür eines Einfamilienhauses im Bereich Rothensee auf. Dort wurden fast alle Zimmer durchwühlt. Entwendet wurden die Spardose aus dem Kinderzimmer, das Haustelefon, zwei Handys und eine Geldbörse mit einer geringen Summe Bargeld und den Papieren. Zusätzlich wurde im Haus eine Flasche Limonade vergossen, teilte die Polizei weiterhin mit.

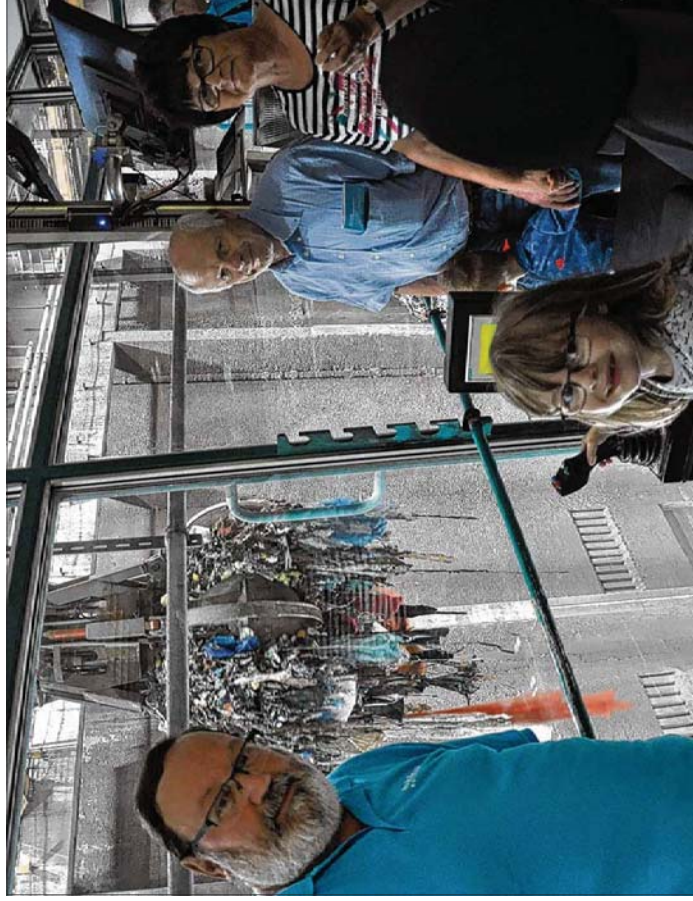
Müll rollt aus Manchester an

Müllheizkraftwerk Rothensee öffnet seine Tore / Blick hinter die Kulissen

Tausende Besucher sind im Müllheizkraftwerk (MHKW) Rothensee gezählt worden. Neben dem Blick hinter die Kulissen, etwa in den 6000 Tonnen Müll fassenden Bunker, galt das Interesse auch einem Konzert mit Vanessa Mai. Das MHKW versorgt die Stadt mit Fernwärme und produziert Strom.

Von Marco Papritz

Rothensee • „Ich möchte einmal sehen, wie der Müll in Energie umgewandelt wird und wie es in dem Kraftwerk aussieht“, in dem Jochen Schnur bei der Besichtigung der Anlagen auf dem Gelände des Müll- und Heizkraftwerkes, welches die Stadt mit Fernwärme versorgt. Wie ihm ging es vielen der Besucher, die sich beim Tag der offenen Tür einfanden. Wobei es besser „Tag des offenen Tores“ heißen müsste, denn im MHKW ist alles etwas größer, wenn man so will. Wie etwa die beiden Müllbunker, die jeweils eine Müllmenge von bis zu 6000 Tonnen aufnehmen können. Pro Schicht werden etwa 1000 Tonnen verarbeitet, pro Jahr verzeichnen bei den Anlagen mit vier Verbrennungskesseln eine Menge von insgesamt 650 000 Tonnen. Etwa die Hälfte der Anlieferungen besteht aus Hausmüll aus der Landeshauptstadt, der Region sowie drei Landkreisen aus Niedersachsen. Der andere Teil besteht u. a. aus hausmüll-ähnlichem Gewerbeabfall wie von Containerdienst und aus Asseveraten, berichtet der Geschäftsführer des Müllheizkraftwerkes, Rolf Oesterhoff.



MHKW-Mitarbeiter Günter Schulze (links) stellte Besuchern wie Elisa Meier seinen Arbeitsplatz vor. Er bedient einen Kran in einem der Müllbunker des Kraftwerkes – am Sonnabend bewegte das Mädchen den großen Greifarm, der im Hintergrund zu sehen ist. Foto: Marco Papritz

Zwischen sechs und sieben Prozent der Abfallmenge stammen aus dem Ausland. So wird der zu verarbeitende Müll aus einem Kanton in der Schweiz, aus Dublin (Irland) und Manchester (England) angeliefert.

Sind es Schiffe, die sogenannte Schüttgüter, sprich Baumaterialien, nach Irland und auf dem Rückweg in Ballen gepressten Müll transportieren, sind es Lkw, die in der englischen Arbeiterstadt Müll gen Magdeburg fahren. Die Verwertung in Rothensee führt dazu, dass der Müll in Großbritannien nicht deponiert werden muss: Dort gibt es zu wenige Kraftwerke, um den Müll zu verarbeiten.

Generell gelte, dass der



„Aufgrund der Kosten entscheiden sich Körperschaften gegen den ökologischen Weg.“

Geschäftsführer Rolf Oesterhoff

Müll mittels Lkw zum MHKW transportiert werde, so Oesterhoff. „Aufgrund der Kosten entscheiden sich Körperschaften gegen den ökologischen Weg.“ Anders als der Müll aus dem Umland wird der Müll aus Magdeburg nicht umgeschlagen, sondern direkt zum MHKW transportiert. In den Kesseln

Umjubeltes Konzert

Im Rahmen des Tages der offenen Tür ist Vanessa Mai (Foto) in den Abendstunden zu einem umjubelten Konzert begrüßt worden. Die Sängerin hat noch keine Open-Air-Tour gespielt, spricht Solokonzerte unter freiem Himmel gegeben. So kam der Auftritt vor über 2000 Besuchern auf dem Areal des MHKW als Probe für die im kommenden Jahr anvisierte ausgedehnte Konzerttour gesehen werden. Dem MHKW gelang mit der Verpflichtung von Vanessa Mai, die mit ihrer Teilnahme an der gerade erst beendeten Fernsehshow „Let's dance“ (Prominente treten mit einem professionellen

Tänzer auf) und ihrem zweiten Platz einem Millionenpublikum bekannt ist, einen Coup. Die Karten für den Auftritt, die u. a. über das Facebook-Profil des MHKW sowie die Volksstimme ausschließlich verlost wurden, „sind in kürzester Zeit komplett vergriffen gewesen“, so Oesterhoff. Das Unternehmen habe neben einem positiven Feedback Anfragen erhalten, wo Magdeburg überhaupt liege. Wie begehrt die Karten zuletzt waren, zeigte ein Blick in das Internet: Auf dem Schwarzmarkt sind die exklusiven Eintrittskarten zuletzt für über 70 Euro gehandelt worden.



te aus der Rauchgasreinigung mit konzentrierten Schadstoffen werden in Silos gesammelt und anschließend unter Tage u. a. in Zilitz (Bördekreis) und in Teutschenthal (Saalekreis) eingebracht.

Über 2000 Besucher finden sich pro Jahr im Müllheizkraftwerk am Stadtrand von Magde-

burg ein, um sich über die Arbeitsprozesse und die Anlagen zu informieren. Das Kraftwerk gilt als eines der modernsten seiner Art in Europa. Der Tag der offenen Tür, der mit einem Fest verbunden ist, wird seit der Eröffnung des Kraftwerkes im Jahr 2005 im Zwei-Jahres-Rhythmus angeboten.

Die Historie des Magdeburger Pegels

Seit 290 Jahren werden Hoch- und Niedrigwasser der Elbe gemessen / Messbereich zog dreimal um

Die Elbe führt derzeit Niedrigwasser. Aus diesem Grund liegt der Domfelsen frei. Vor vier Jahren trat nicht nur an dieser Stelle die Elbe weit über das Ufer. Der Hochwasserpegelstand erreichte eine historische Marke.

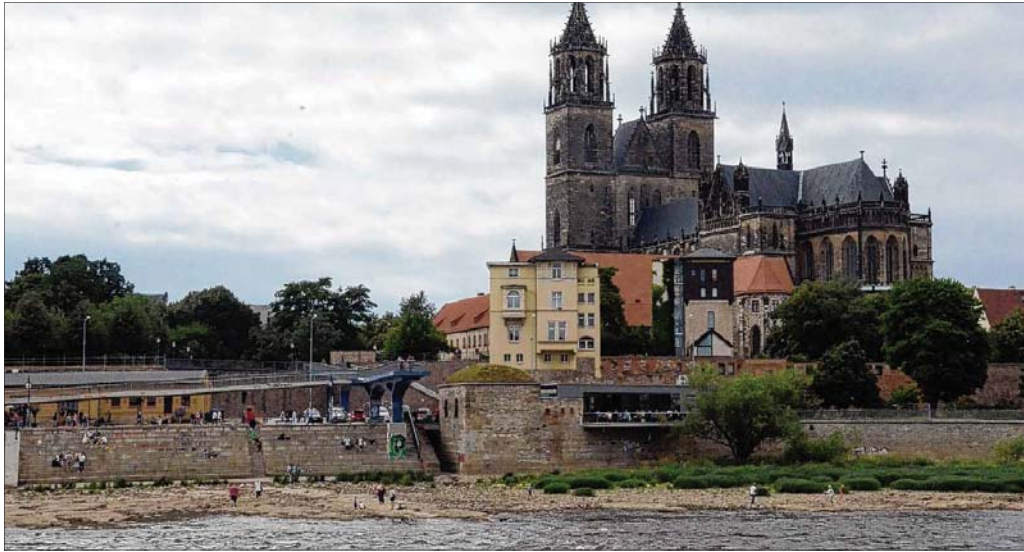
Von Dieter Neumann*
Magdeburg • Der Hochwasserpegelstand von 747 Zentimetern im Juni 2013 belehrte all jene eines Besseren, die glaubten, bereits 2002 ein Jahrhunderthochwasser erlebt zu haben. Das bis dato höchste Hochwasser ist am 18. Februar 1941 mit 701 Zentimetern registriert worden. Ein außergewöhnliches Hochwasser stellte sich im Februar 1570 ein: Dieses verglich der damals als Prediger zu Wolmirstedt lebende Chronist Andreas Werner mit der Sintflut. 1771 trat die Elbe von März bis August fortwährend aus den Ufern. Beim Hochwasser 1845 mit 688 Zentimetern wurden hundert Deichbrüche gezählt.

Datensätze aus Edelstahl

Die aktuellen Pegelstände werden an der Edelstahlstele der 2011 neu gestalteten Pegelanlage am alten Standort, unterhalb der Johanniskirche, angezeigt. Um einen Überblick über die kritischen Hochwasserstände des vergangenen Jahrzehnts zu schaffen, wurden mit Unterstützung des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA) Magdeburg und Einwilligung der Bauherrin des neu entstandenen Restaurants „Culinaria“ am ehemaligen Eisenbahnfestungstor der 1837/40 errichteten Eisenbahnstrecke Magdeburg-Leipzig, ausgewählte Pegelstände am Südgiebel des historischen Gebäudes angebracht. Die in Edelstahl gefrästen Datensätze wurden von Lehrlingen der Berufsausbildungsstätte des WSA/Niegripp angefertigt und montiert.

Die Geschichte des Magdeburger Pegels, einer der ältesten Deutschlands, beginnt im 17. April 1727 durch das Frühjahrshochwasser mit Eisgang nach einem Deichbruch in Cracau. Seit dieser Zeit liegen handschriftliche Wasserstandsbeobachtungen für den Pegel Magdeburg an der alten Strombrücke vor. Andere Städte an der Elbe wie Dresden (1776), Wittenberge (1817), Barby (1841), Tangermünde (1848) und Tangermünde (1882) ziehen erst Jahre später nach. Der Pegel Magdeburg kann mit 290 Jahren die längste Beobachtungsreihe vorweisen.

Der Pegel Magdeburg ist als „alter sächsischer Pegel“ be-



Aktuell führt die Elbe Niedrigwasser – der Domfelsen liegt frei.

Foto: Christina Bendigs



Dieses Schattenspiel verdeutlicht, bis zu welcher Höhe der Pegel der Elbe im Sommer vor vier Jahren anstieg.

Foto: Dieter Neumann

kannt und war an der Strombrücken-Holzkonstruktion angebracht. Am linken Ufer im Bereich der 1452 errichteten Strombrücke bestand ein Mühlenstamm. Er diente der besseren Wasserführung für die mit sechs unterschlächtigen Wasserrädern versehene Ratsmühle. 1537 wurde gegenüberlegend die Magdeburger Ratswasserkunst mit einem Pansterwerk errichtet. Diese Maschinerie war notwendig, um die Wasserräder dem Wasserstand anpassen zu können. Beide Künste waren in ihrer Funktion vom Wasserstand der Elbe abhängig.

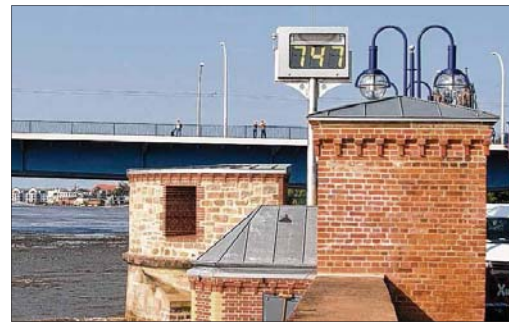
Nachdem der Standort des Pegels im Bereich der ehemaligen hölzernen Strombrücke seit 1727 dreimal gewechselt hatte, wurde nach der Inbetriebnahme der neuen Strombrücke im Jahre 1862 der Elbpegel am linken Landpfeiler der Brücke angebracht. Es handelte sich um einen in Stein gehauenen Pegel mit einer Einteilung in Fuß und Zoll.

Aktualität mit einem Klick

Das 1896 gebaute Pegelhäuschen wurde am neuen und heu-

te noch bestehenden Standort des Elbepegels-Strombrücke installiert. Die Anlage ist mit einem Lattenpegel und der Einrichtung eines elektronischen Schreibpegels ausgerüstet. Tipp: Die Daten können im Internet unter www.pegelonline.wsv.de eingesehen werden.

Der Bau des Cracauer Wehres und seiner Vorgänger (1769) hatte wesentliche Veränderungen auf die Verteilung der Wasserführung der einzelnen Elbarme zur Folge. Auswirkungen des Deichbaus auf die Wasserstände und Abflüsse in Magdeburg sind in Verbindung mit den flussaufwärts liegenden Deichbaumaßnahmen entlang der Elbe bis in den Raum oberhalb von Riesa und an den Hauptnebenflüssen Schwarze Elster, Mulde und Saale zu sehen. Durch weitere Baumaßnahmen, insbesondere mit dem ab 1844 verstärkteinsetzenden Bühnenbau, entstanden große Erosionsstrecken an der Elbe. Die Durchstiche unterhalb Magdeburgs bewirkten, dass es durch die rückschreitende Erosion zum allmählichen Freilegen von Felsbereichen in der Stadtlage Magdeburg kam, die für die Schifffahrt bei Niedrigwasser besonders kritische Bereiche darstellen. Die Fließ-



Mit 747 Zentimetern ist im Juni 2013 der höchste Pegelstand gemessen worden.

Archivfoto: Martin Rieß

geschwindigkeit ist in den Felsstrecken deutlich höher.

Der Domfelsen, der bei einem Pegelstand von 1,30 Metern sichtbar wird, gilt als größtes Schiffshindernis bei Niedrigwasser. In früheren Zeiten nannte man ihn Hungerfelsen infolge geringer Niederschläge und der damit verbundenen Ertragsausfälle. 1934 wurde mit 48 Zentimetern der niedrigste Wasserstand gemessen. Bereits in den Jahren 1874 bis 1876 wurden zur Beseitigung von Felsspitzen im Fahrwasser Sprengungen am Strombrückenfelsen und bis zur Spitze des Kleinen Werders sowie 1887 am Domfelsen vorgenommen. Abmeißelungen am Felsen wurden 1963/64 ausgeführt, um eine Vergrößerung der Tauchtiefe der Schiffe zu erreichen. Eine geplante Vertiefung der Fahrtrasse in den Felsbereichen der Stadtstrecke wurde nach dem Hochwasser vom August 2002 aus ökologischen Gründen nicht realisiert.

Spürbare Beeinträchtigungen des Wasserstandes am Pegel Magdeburg hatten die Deichbrüche oberhalb des Pegels. Auch die 1969 erfolgte Erhöhung der Überfallkrone des Cracauer Wehres veränderte die Abflussverhältnisse. We-

sentlichen Einfluss hatte das seit 1875 in Betrieb befindliche Pretziener Wehr, das bei Hochwasser Gefahrlagen geöffnet wird. Entscheidend dafür ist die Wasserstandsvorhersage mit mehr als 5,92 Metern am etwa 32 Kilometer flussaufwärts gelegenen Pegel Barby.

Warum werden die Pegelstände gemessen?

Im 18. und 19. Jahrhundert waren die Wassertiefen wie auch heute noch entscheidend für den Schiffsverkehr und die wassergetriebenen Wasser- und Mühlenkünste. Niedrige Wasserstände machten die Mobilisierung der mit Pferden angetriebenen Göpelwerke notwendig. Aus heutiger Sicht ist die Auswertung der Pegelstände neben der Aussage zur Schiffbarkeit der Gewässer entscheidend für eine Hochwasservorhersage. Dafür zuständig ist die Hochwasservorhersagezentrale des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (HVZ LSA). Hier erfolgt die ständige Analyse der hydro-meteorologischen Lage mittels der Bewertung aktueller Meldungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) im Zusammen-

Chronologie der Pegel

9. Juni 2013	747 cm
18. Februar 1941	701 cm*
3. April 1845	688 cm
19. August 2002	680 cm
5. Februar 1862	680 cm*
9. Februar 1850	665 cm*
1785	665 cm
2. Februar 1846	660 cm
13. April 1865	657 cm
9. März 1855	654 cm*
14. März 1881	653 cm
24. Februar 1876	652 cm
25. Februar 1847	649 cm
6. April 1860	644 cm
31. März 1895	636 cm
13. Februar 1852	633 cm
19. Januar 2011	630 cm
4. Mai 2006	626 cm
15. Februar 1948	620 cm
5. Mai 1853	619 cm
7. Januar 1883	614 cm
17. März 1888	612 cm
15. Juli 1854	612 cm
20. Januar 1920	610 cm
29. März 1886	608 cm*
20. März 1940	607 cm
27. Februar 1871	605 cm
10. September 1890	604 cm
15. Februar 1856	602 cm
14. April 1900	602 cm
15. Februar 1946	602 cm*
15. Februar 1948	596 cm
21. März 1947	592 cm
15. Juli 1954	592 cm
11. Februar 1924	588 cm*
9. Januar 2003	588 cm
6. August 1897	587 cm
4. Februar 1967	586 cm
8. Februar 1923	584 cm*
2. April 1988	583 cm
18. März 1981	580 cm
11. Juli 1958	575 cm
22. März 1728	437 cm**

* Pegelstände mit Eisgang
 ** älteste schriftliche Aufzeichnung

hang mit der Überwachung der Wasserstände und Durchflüsse hochwasserrelevanter Pegel des Landes Sachsen-Anhalt, der Nachbarländer und des Bundes. Durch den 24-Stunden-Bereitschaftsdienst der HVZ können somit Hochwasserentwicklungen frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Abwehr getroffen werden.

(Quellen: Potsdam-Institut für Klimaforschung, Report Nr. 118, Untersuchungen zu anthropologischen Beeinträchtigungen der Wasserstände am Pegel Magdeburg-Strombrücke, 9/2010, Manfred Simon; „Die Elbe im Raum Magdeburg“, Manfred Simon, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Der Elbstrom, Band III/1 Elbstrombauverwaltung Magdeburg, Berlin 1898; Broschüre „Das Pretziener Wehr“, Jürgen Hahm, Katrin Thomas, 2010; „Deichwesen an der unteren Elbe“, Berlin 1870)

* Dieter Neumann ist Diplomingenieur für Wasserwirtschaft.

Volksstimme, 27.06.2017, S. 19

Trassenführung ist ein Thema

Neu-Olvenstedt (mp) ● Eine alternative Trassenführung zur 2. Nord-Süd-Verbindung der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) ist eines der Themen, welche die Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Neu-Ol-

venstedt morgen bei ihrem Treffen aufgreifen wird. Der Austausch über Vorschläge der GWA Kannenstieg und Rothensee erfolgt ab 17.30 Uhr im Alten- und Servicezentrum (ASZ) in der Sankt-Josef-Straße 50a.

Aus den Revieren

Betriebshalle steht in Flammen

Rothensee (kt) ● Gegen 18 Uhr gingen am gestrigen Mittwoch weite Teile des Dachs einer Betriebshalle am Glin-denberger Weg in Flammen auf. Die hier ansässige Firma wäscht in der Halle Transportkisten für Lebensmittel. Binnen weniger Tage wurde sie nun Opfer gleich zweier großer Schadensfälle. Bereits in der Vorwoche hatte der Sturm Teile des Daches abgedeckt und die auf dem Dach installierte Photovoltaik-Anlage beschädigt. Die Feuerwehr vermutet, dass der Brand eine Folge dieser Schäden ist. Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Rothensee hatten den Brand zügig unter Kontrolle. Die Schadenshöhe ist noch unklar.

Zitat des Tages

„Der Betriebshof wird auch weiterhin in Rothensee bestehen bleiben.“

Andreas Busch, Betriebsleiter der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), stellte dies während des Treffens der Gemeinwesenarbeitsgruppe Neu-Olvenstedt am Mittwoch klar, nachdem deren Sprecher offensiv für einen Umzug nach Olvenstedt warb. An dem Austausch beteiligte sich auch Wolfgang Ortlepp von der GWA Rothensee.